Auf Schulhöfen hat sich viel getan

Umweltbetrieb nutzt Ferien

VON LIANE JANZ

Mitte-Östliche Vorstadt. Einige Schülerinnen und Schüler werden einmal öfter hingucken, wenn sie heute nach den großen Ferien wieder auf ihre Schulhöfe kommen. Denn in einigen Schulen hat sich einiges getan. In anderen nichts, obwohl einige Kinder große Hoffnungen gehegt haben.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge kommen die Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Mitte an den Standort Brokstraße zurück. Der Schulhof wird umgestaltet. Es werden unter anderem die Kanalisation erneuert, ein neues Multifunktionsspielfeld aufgebaut und ein neuer Bodenbelag aufgetragen. Allerdings mussten dafür unplanmäßig zwei große Stieleichen geopfert werden (wir berichteten). Auf dem Schulhof werden neue Bäume gepflanzt, versichert Kerstin Doty vom Umweltbetrieb Bremen.

Eine Veränderung wünschen sich die Mädchen und Jungen, die die Grundschule an der Lessingstraße besuchen. Im Frühjahr gab es eine Zukunftswerkstatt für die Umgestaltung des Schulhofes. Ein großes Klettergerüst ist so marode, dass die Kinder sich darauf nicht mehr austoben dürfen. Und auch einige andere Elemente sind in die Jahre gekommen.

Den Sommer haben Schulleitung und der Förderverein der Schule damit verbracht, Spendengelder für die Umgestaltung einzutreiben. Die seien jetzt da, sagte Schulleiterin Kornelia Martens. Momentan werden Angebote von Firmen für die Umsetzung eingeholt. Ziel sei, mit den Arbeiten in den Herbstferien zu beginnen. „Das ist ambitioniert", sagte Kornelia Martens. Bis zu den Weihnachtsferien soll sich dann aber garantiert was tun auf dem Schulhof. Kleinigkeiten sind bereits umgesetzt worden. So gibt es jetzt beispielsweise eine Spielerbank für die Pausen-Fußballer.

Die Grundschule an der Stader Straße habe sich größtenteils aus eigenen Mitteln im Sommer einen Schulgarten aufgebaut, teilte Kerstin Doty weiter mit. Der Umweltbetrieb habe sich am Aufbau beteiligt. Überhaupt sei der Umweltbetrieb für die Grünpflege der Schulen im Stadtteil zuständig. Grünarbeiten seien auch den Sommer über auf den Höfen vorgenommen worden.

KIRCHLICHE NACHRICHTEN

Evangelische Gottesdienste
St. Petri-Dom: Mittagsgebet Montag bis Sonnabend um 12 Uhr, Sbd. 9 Schulanfängergd., So. 10 Gd. m. A. (Dr. Ulrich), 18 musikalische Vesper; **Auferstehungsgemeinde:** Sbd. 9 Schulanfängergd., So. 10 Gd. (Pn. Kayser); **Friedenskirche:** Sbd. 9 Einschulungsgd., So. 11 Gd. (Klingbeil-Jahr); **Hemelingen** (Westerholzstr.): Sbd. 9 Schulanfängergd., So. 10 Gd. (Prädikant Hertzberg) Martini: So. 10 Gd. (Latzel), **Martin-Luther:** Sbd. 9 Schulanfängergd., So. 10 Gd. (Kramer), anschl. Taufen, Mi. 20 Meditatives Bibelgespräch in der Kapelle, **Michaelis-Stephani:** Fr. 18 Soulfood in Michaelis, So. 10 Festgd. St. Stephani; **Kirche Unser Lieben Frauen:** Fr. 17 Schulanfängergd. in kath. St. Ursula, Sbd. 18 Vesper-Gd., So. 9 Abendmahlsgd. im Gemeindehaus (Renz), 10 Gd. im Gemeindehaus (Renz); **Wilhadi:** So. 9,30 Gd. (Strudthoff), **Landeskirchliche Gemeinschaft** (Walle/Heerstr. 197): So. 17.30 Gd. (Missionar Schloh), Mi. 19.30 Bibengespräch.

Evangelische Freikirchen
Baptisten, Kreuzgemeinde, Hohenlohestr. 60: Fr. 17 Israel-Gebetskreis, 18 Teenie-Kreis, Sbd. 15.30 chin.-spr. Kreis, 17 span.-spr. Kreis, So. 10 Gd. und Kgd., 15 arab.-spr. Gd., 16 engl.-spr. Gd.; **Evang.-methodist. Kirche,** Schwachhauser Heerstr. 179: Fr. 10 Frauenfrühstück, So. 10 Gd. (Pn. Nießner-Brose), Mo. 18.30 Bibelgespräch, Di. 10 Gesprächskreis.

Krankenhaus-Gottesdienste
Klinikum Mitte (St.-Jürgen-Str.): So. 10.30 Gd. m. A. (Pn. Behrens); **Joseph-Stift:** Sbd. 17, Hl. Messe, So. 10.30 Gd. (Gülster).

Katholische Gottesdienste
St. Johann/ Mitte, Propsteikirche Johann: Sbd. 18, So. 11/18; Elisabeth: So. 9.30; **Stadtgemeinde Johannes XXIII** (Kapelle Caritasheim St. Laurentius): S. 18, Stadtgemeinde (Pfarrer Keilus); **Alt-Katholiken**, Erlöserkirche, Schwachhauser Heerstr. 179: So. 18, Eucharistiefeier; **Messen in anderen Sprachen: Polnisch:** Sbd. 16, St. Elisabeth, So. 9, St. Joseph, So. 13, St. Johann; **Ungarisch:** Sbd. 16, St. Bonifatius; **Englisch:** So. 16, St. Johann.

Jüdische Gemeinde
Synagoge Schwachhauser Heerstr. 117: Fr. 18 Gd.; Sbd. 9.15 Gd.

Andere Glaubensgemeinschaften
Neuapostolische Kirche, Buchstraße 68-74, Vahrer Str. 162, So. 9.30, Mi. 19.30; **Siebenten-Tags-Adventisten**, Osterdeich 42/43: Sbd. 9.30 Bibelschule, 9.30 Gd. der Ghanaer, Di. 9 Frühstück u. Tafel für Bedürftige, 10.30 Andacht (D. Sfalanga); **Christengemeinschaft, Michael-Kirche,** Kleine Meinkenstr. 4: Menschenweihehandlung: So. 10, Di./Mi./Fr. 8.30, Sbd. 11, Sonntagshandlung für Kinder 11.15.

Der Dom – ein Farbwunder

St. Petri bietet am Sonntag zum Tag des offenen Denkmals ein anspruchsvolles Programm

Der Tag des offenen Denkmals schärft den Blick für die Schönheiten Bremens. Die Domgemeinde beteiligt sich und lädt für Sonntag, 14. September, Bremerinnen und Bremer und Touristen dazu ein, sich den St.-Petri-Dom entschleunigt zu erwandern. Dom-Pastor Peter Ulrich und Henrike Weyh, die Kustodin des Dom-Museums, haben ein inspirierendes Programm zusammengestellt. Auch Klangfarben gehörten dazu: Jörn Schipper stellt eine neue Komposition vor.

VON SIGRID SCHUER

Altstadt. „Farbe" ist das Motto des diesjährigen Tages des offenen Denkmals am Sonntag, 14. September. Und es könnte wohl kaum ein passenderes Thema für eines der schönsten Denkmäler der Hansestadt geben, den St.-Petri-Dom im Herzen der Stadt. Man denke an die wunderschönen Kirchenfenster, wie die in allen Blautönen schimmernde Rosette über der Empore und die prächtigen Marmormosaiken auf dem Boden. Das Gotteshaus ist hinsichtlich der Farbgebung des Interieurs, auch im Vergleich mit den imposanten Domen in Köln und Mailand, einzigartig.

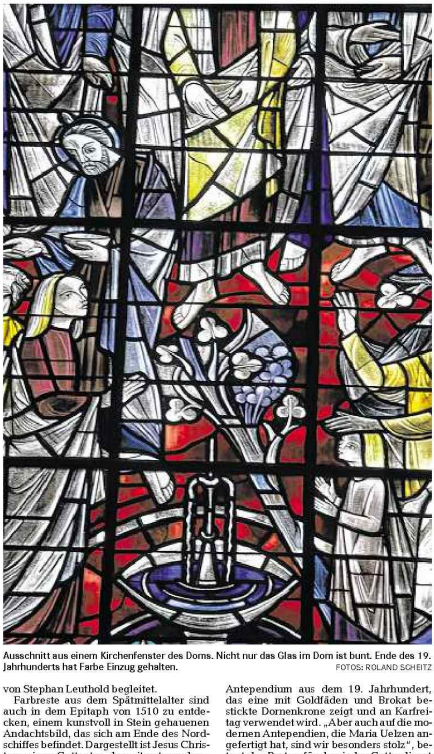
Dom-Pastor Peter Ulrich und Henrike Weyh, die Kustodin des Dom-Museums, haben ein vielfältiges Programm für den Tag des offenen Denkmals zusammengestellt. Um 12 und um 14 Uhr werden jeweils Führungen zum Thema „Farbe im Dom" angeboten. Der Treffpunkt ist vor dem Dom-Museum.

Bis ins späte 19. Jahrhundert weiß

„Der im Jahr 1042 gegründete Dom war noch im 17. Jahrhundert bis ins 19. Jahrhundert hinein weiß gekalkt. Erst im Zuge der großen Restaurierung malte Dombaumeister Max Salzmann Ende des 19. Jahrhunderts den Dom im Stil des Historismus aus", erläutert Pastor Ulrich. So, wie man sich die Romanik zu dieser Zeit eben vorgestellt habe.

Salzmann habe damit die verschiedenen Baustile, die die spätgotische Hallenkirche des Nordschiffes und die Basilika des Südschiffes prägen, farblich voneinander abgrenzen wollen. Die romanische Basilika war Mitte des 13. Jahrhunderts mit einem gotischen Gewölbe versehen worden. „Franz Schütte hat Ende des 19. Jahrhunderts als Dombauherr viel Geld für die Restaurierung gegeben. Das war damals schon eine einzigartige Sponsoring-Aktion", sagt Peter Ulrich. Aber auch Farbreste aus dem Spätmittelalter gebe es beispielsweise im Nordschiff noch zu entdecken, wie eine Darstellung des Schweißtuches der heiligen Veronika und eines Christus, der in einer sogenannten Mandorla, einer speziellen Rahmung, auf einem Regenbogen sitzt.

Insgesamt gibt es in St. Petri drei gemalte Regenbögen, einer davon befindet sich im Dom-Museum. „Im Regenbogen bricht sich ja Gottes Licht neal. Mit seiner Helligkeit ist er eine Verheißung", erläutert Pastor Ulrich. Weil der Regenbogen eines seiner Lieblings-Symbole ist, wird der Pastor die visuelle Botschaft dieses Naturwunders auch ins Zentrum seiner Predigt „Farben des Glaubens – der Reichtum der Ökumene" stellen. Er bezieht sich dabei auf das erste Buch Mose, Kapitel neun, mit der Verheißung Gottes an Noah, dass er nach der Sintflut die Erde nicht mehr verfluchen werde. Der Gottesdienst mit Abendmahl, der um 10 Uhr beginnt, wird an der Orgel von Stephan Leuthold begleitet.



Ausschnitt aus einem Kirchenfenster des Doms. Nicht nur das Glas im Dom ist bunt. Ende des 19. Jahrhunderts hat Farbe Einzug gehalten. FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Dom-Pastor Peter Ulrich hat einen Blick für die Details des Doms.

Auch auf dem Fußboden des Doms sind Bilder zu entdecken.

Farbreste aus dem Spätmittelalter sind auch in dem Epitaph von 1510 zu entdecken, einem kunstvoll in Stein gehauenen Andachtsbild, das sich am Ende des Nordschiffes befindet. Dargestellt ist Jesus Christus, wie er Gottvater, der mit entsprechenden Insignien als König der Welt dargestellt wird, seine Kreuzigungs-Wunde präsentiert. Dahinter ist Maria mit entblößter Brust zu sehen. Auf der anderen Seite kniet der klein dargestellte Dombauherr Friedrich Schulte demütig betend.

„Wir werden am Tag des offenen Denkmals aber auch Antependien, Tücher, mit denen die Altäre und Lesepulte in der Kirche geschmückt werden, ausbreiten", sagt Peter Ulrich. Mithilfe dieser Antependien werden die Blicke der Gemeinde auf die wesentlichen Orte innerhalb der Kirche gelenkt. Der Dom-Pastor zeigt ein schwarzes Antependium aus dem 19. Jahrhundert, das eine mit Goldfäden und Brokat bestickte Dornenkrone zeigt und an Karfreitag verwendet wird. „Aber auch auf die modernen Antependien, die Maria Liebzen angefertigt hat, sind wir besonders stolz", betont der Pastor, für den jeder Gottesdienst ein Fest ist. Farben symbolisieren für ihn auch die Verbindung des Menschen mit Gott.

Das Kirchenjahr werde mithilfe von Farben visualisiert, erläutert Peter Ulrich weiter. So habe jedes Fest eine eigene Farbe: Rot stehe für Pfingsten, Weiß für Ostern, aber auch für Heiligabend, die Weihnachtstage und Silvester und Schwarz für Karfreitag. Die Farbe Lila kennzeichne die Advents- und die Passionszeit. „Früher wurde, anders als heute, in Erwartung von Christi Geburt auch in der Adventszeit gefastet", weiß Pastor Ulrich.

Besondere Klangfarben sind ab 16 Uhr mit der Lesung „Ein Haus" und der Uraufführung des Orgelwerkes „Durch das eiserne Tor" des Klangwerkers Jörn Schipper im Dom zu erleben. Es spielt Professor Wolfgang Baumgratz an der Sauerorgel. „In meinem Text und meiner Komposition beschreibe ich graue Orte und die damit verbundenen menschlichen Schicksale. Aber dann dringen doch die kraftvollen Farben der Hoffnung durch die dunklen Klänge", erläutert Jörn Schipper.

Um 18 Uhr gibt es dann in der Ostkrypta einen Auskiang zum musikalischen Themenschwerpunkt „Frankreich - Deutschland". Carsten Lorenz und Stephan Leuthold spielen Werke für zwei Cembali von Couperin, Le Roux, Händel und Bach. Der Eintritt kostet acht Euro, fünf Euro ermäßigt. Karten sind an der Abendkasse zu haben.

Hemelingens neuer Küster

Michael Bornus arbeitet in der Kirche an der Christernstraße

VON KARIN MAHLSTEDT

Hemelingen. „Ich musste erst 52 Jahre alt werden, um den Job zu finden, den ich immer gesucht habe." So beschreibt Michael Bornus seine neue Arbeit im Gemeindebief der evangelischen Brückengemeinden im Bremer Osten. Seit dem 1. März ist er als Küster in der Kirchengemeinde Hemelingen tätig, 18 Stunden die Woche. Das Wort Küster leitet sich vom lateinischen Wort „custos" ab, was soviel heißt wie „Wächter".

Schon lange engagiert sich Michael Bornus ehrenamtlich in der Versöhnungsgemeinde in Sebaldsbrück, wo er auch wohnt. Mit dem Aufstellen eines Tannenbaumes hat sein Engagement in der Kirchengemeinde vor 13 Jahren angefangen. Seit ein paar Jahren ist Michael Bornus auch im Kirchenvorstand und dort zuständig für alles, was mit Baumgelegenheiten zu tun hat. Damit kennt er sich aus. Nach seiner Ausbildung zum Elektriker hat er fast 20 Jahre lang in seinem Beruf auf Baustellen gearbeitet.

Bei den Stadtwerken hat er dann seinen Industrie-Meister in Elektrotechnik gemacht. Aufgrund von personellen Umstrukturierungen wollte er dort aber irgendwann nicht mehr bleiben. Stattdessen hat er ein paar Jahre zu Hause und kümmerte sich um seine Tochter Jana, die damals ein halbes Jahr alt war. Dafür arbeitete seine Frau Annette wieder mehr. „Ich kann nur jedem empfehlen, das zu machen", sagt er. Und: „Nach fast vier Jahren als Hausmann habe ich gemerkt, dass ich eigentlich gar nicht wieder Vollzeit arbeiten möchte." 14 Jahre lang hatte er eine Teilzeit-Stelle als Logistiker. Nebenbei engagierte er sich als Elternsprecher im Kindergarten und in der Schule, in der Kirche und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), für die er seit 1978 als Rettungsschwimmer im Einsatz ist.

Michael Bornus hat seinen Traumjob gefunden: Er ist Küster. FOTO: PETRA STUBBE

Zu Michael Bornus' Aufgaben als Küster in Hemelingen gehört es, zu kontrollieren, ob in den Räumen des Gemeindehauses an der Christernstraße alles in Ordnung ist. Er putzt, bereitet größere Feste vor, stellt Stühle und Tische auf, deckt ein, auch um die Wäsche von Handtüchern und Wischlappen kümmert er sich. Und er arbeitet in der Kindertagesstätte der Kirchengemeinde, überprüft und repariert Spielgeräte, gärtnert, tauscht Lampen aus und organisiert einen Handwerker, wenn er selbst nicht weiter weiß. Am meisten Spaß macht es ihm, wenn während der Arbeit eine Traube Kinder um ihn herum steht und ihn mit Fragen löchert.

Willkommen im Museumspark

Fockes Fest bietet Programm zum Thema Flucht und Fremde

Riensberg (rik). Unter dem Motto „Ankommen. Willkommen" steht das 18. Kulturfest am Sonntag, 14. September, von 14 bis 18 Uhr im Park des Focke-Museums, Schwachhauser Heerstraße 240. Zu diesem bunten Spektakel laden das Focke-Museum und der Beirat Schwachhausen ein. Der Eintritt kostet zwei Euro, eine Familienkarte gibt es für drei Euro.

Der Mensch als Flüchtling beziehungsweise in der Fremde steht im Mittelpunkt. Bereits in den 1990er-Jahren hat der Fotograf Sebastião Salgado in einem Fotozyklus Exodus das Schicksal von Flüchtlingen weltweit dokumentiert. Seine derzeit im Focke-Museum präsentierte Ausstellung liefert den Rahmen für das diesjährige Programm. Unter anderem treten das Immigranten Ensemble, die Jazz-AG des Kippenberg-Gymnasiums und der Sambagruppe Jacaré auf, und es werden Gerichte aus aller Welt gereicht. „Die Auswanderer" der Stelzensippe des Kulturladens Huchting laden ein zum Dialog.

Für die jüngsten Besucher gibt es Kinderspiele – ohne Sprachbarriere – zum Mitmachen. Es gibt Kasperttheater um 15.15 und 16.15 Uhr, Luftballonraketen und vieles mehr. Das Bühnenprogramm dreht sich um die Themen Flucht, Heimat, Fremde. Halbstündlich werden Führungen durch die Dauerausstellung und das Schaumagazin angeboten, durch die Sonderausstellung auch in englischer Sprache, und es gibt einen Bücherflohmarkt, Infostände und Butterkuchen aus dem Museumsbackofen.

Bernhard Schlink zu Gast im Weserhaus

Alstadt (rik). Zu den Sommergästen des Nordwestradio gehört der Schriftsteller Bernhard Schlink. Am Sonnabend, 13. September, ist er von 11 bis 12 Uhr im Gespräch mit Katrin Krämer im Restaurant „Weserhaus", Hinter der Mauer 5. Dort spricht er über seinen neuesten Roman „Die Frau auf der Treppe", in dem das Gemälde einer schönen Nackten drei Männer um den Verstand bringt. „Ich schreibe aus demselben Grund, aus dem andere lesen", hat er einmal gesagt. „Man will nicht nur ein Leben leben." Die Sendung läuft von 13.05 bis 14 Uhr unter anderem auf der Frequenz UKW Bremen 88,3 und unter www.radiobremen.de/nordwestradio.

„Fidele Weltgeschicht" im Rundfunkmuseum

Bürgerweide (xos). Im Rundfunkmuseum, Findorffstraße 22-24, führt am Freitag, 12. September, um 18 Uhr Hans Helge Ott „Fidele Weltgeschicht op Platt" von Walter Arthur Kreye vor. Eintritt fünf Euro.

Imke Müller-Hellmann stellt ihr Buch vor

Buntentor (rik). Imke Müller-Hellmann stellt morgen, 12. September, im „Kuß Rosa", Buntentorsteinweg 143, ihr Buch „Verschwunden in Deutschland" über NS-Opfer vor. Die Lesung beginnt um 20 Uhr.